

Die Temperatur sämtlicher Bäder soll etwa 16 Grad C. betragen. Gründliches Wässern der getonten und fixierten Bilder ist Vorbedingung für ihre Haltbarkeit.

Um den Bildern einen Hochglanz zu geben, werden sie nach dem Wässern auf eine vorher mit einer verdünnten Lösung von Wachs und Benzin gründlich gereinigte Spiegelglasplatte oder auf eine zu diesem Zweck käufliche Emailplatte gequetscht; sie springen nach vollständigem Trocknen von selbst ab

Einen weniger hohen Glanz erhalten die Bilder durch die Heissatinage. Bei der Kaltsatinage werden die Bilder nur geblättert.

Im Celloidinverfahren beobachtet man folgende Fehler. Der grösste und gefährlichste Feind des Silberbildes im allgemeinen ist

1. die Schwefeltonung,

die sich durch Vergilben der Bilder bemerkbar macht. Sie entsteht, wenn in der Schicht Spuren von Fixiernatron zurückgeblieben sind, die sich bei Anwesenheit von Kohlensäure und Feuchtigkeit der Luft in unterschweflige Säure und weiter in schweflige Säure und Schwefel umsetzen; der Schwefel verbindet sich mit dem Silber zu Schwefelsilber und dies erzeugt die Schwefeltonung. Neuere Forschungen stellen übrigens die Wirkung der Schwefeltonung in Zweifel.

Abhilfe des entstandenen Fehlers ist unmöglich. Nur durch Vorbeugungsmittel kann man ihm entgegen treten. Zu diesen gehört in erster Linie das gründlichste Wässern nach dem Tönen und Fixieren; ferner auch das Wässern der Bilder vor dem Tönen zum Zweck der Entfernung des überschüssigen Silbernitrats, bis das Wasser nicht mehr milchig gefärbt wird.

Ein weiteres, allerdings nur bedingtes Vorbeugungsmittel ist das Überstreichen der aufgezogenen Bilder mit